

# Ein strahlendes Lächeln – Perfektion durch Keramikveneers

Autorinnen\_Dr. Catrin Kramer M.Sc., Friederike Knolle

Ein strahlend schönes Lächeln wird mit Gesundheit, Attraktivität, Aufgeschlossenheit, Erotik, Jugend und Erfolg in Verbindung gebracht. In den Medien und der Werbung sehen wir tagtäglich schöne Menschen, die uns ein Schönheitsideal vorgeben. Nun stellen Sie sich einen Hollywoodstar vor, der plötzlich beim Lachen bräunliche, schief stehende Zähne zeigt. Soziale Akzeptanz, Selbstbewusstsein, intellektuelle Wertigkeit, persönlicher Stolz sind zusammengefasste Gründe, die einen Patienten zu einer ästhetischen Korrektur seines Äußeren veranlassen können.



Abb. 3

**Abb. 1** \_ Probemaske auf einem Gipsmodell.

**Abb. 2** \_ Die inzisal abradierten Frontzähne und die ins Blickfeld fallende schiefe UK-Front.

**Abb. 3** \_ Gesichtssymmetrie, abweichende dentale Mittellinien, abradierete OK-Front.

\_Der Zahnarzt wird schon längst nicht mehr nur aufgrund von medizinisch-funktionellen Gründen aufgesucht. Die Ästhetik ist in den Mittelpunkt getreten. Schon 1938 versuchte der Zahnarzt Dr. Charles Pinkus in Hollywood den Stars zu einem strahlenden Lächeln zu

verhelfen, indem er ihnen dünne Keramikschalen auf die Zähne klebte.

Dies erfolgte mit Haftpulver und somit war der schöne Schein durch die schlechte Haftung der Veneers nur auf die Dauer der Dreharbeiten beschränkt. Frank Faunce modifizierte in den 70er-Jahren die von Bowen und Buonocuore beschriebenen Klebverfahren, um eine im Labor gefertigte Verblendung aus Acrylat zu befestigen.

Erst Simonsen und Calamia wendeten eine spezielle Säureätztechnik an, die die Haftung von Porzellanschalen wesentlich verbesserte. Mit der Entwicklung von lighthärtenden Kunststoffen und Silanen, welche die chemische Bindung zwischen Keramik und Klebkunststoff wesentlich stabiler machten, setzten sich die keramischen Veneers in der Esthetic Dentistry durch. „Die labialen Verblendungen anteriorer Zähne mit einem Keramikveneer kann heute als wissenschaftlich anerkannte definitive Restaura-



Abb. 1



Abb. 2